

#Darumgehtes

- Das Zeigen von pornographischen Darstellungen
- Sexistische Anreden, z. B. die Verwendung von Kosewörtern
- Anzügliche Bemerkungen und Witze
- Unerwünschte verbale Annäherungsversuche
- Unerwünschter, unnötiger körperlicher Kontakt
- Aufforderung zu sexuellen Handlungen
- Androhung von Gewalt, Verfolgung, Nötigung
- Stalking
- Sexuelle körperliche Übergriffe bis hin zu Vergewaltigung

#DaskönnenSietun

- Kommunizieren Sie deutlich, dass Sie das gezeigte Verhalten nicht akzeptieren!
- Sprechen Sie mit einer Vertrauensperson!
- Wenden Sie sich an unsere Beratungsstellen!

#NotMe
SAGEN SIE „NEIN“!

#WirindfürSieda

- Birgit Fritzen
Gleichstellungsbeauftragte der HMTMH
Tel: 0511/3100-7620
birgit.fritzen@hmtm-hannover.de
- Beratung leisten weiterhin der Personalrat der HMTMH
personalrat@hmtm-hannover.de und die Vertrauensperson
für Beschäftigte mit Beeinträchtigung/Schwerbehinderung
susanne.borchers@hmtm-hannover.de

Selbstverständlich behandeln wir Anfragen und Gespräche vertraulich.

© Gleichstellungsbüro
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Hindenburgstr. 2-4
30175 Hannover
gleichstellungsbuero@hmtm-hannover.de

Herausgeberinnen:
Birgit Fritzen, Gleichstellungsbeauftragte HMTMH und
Dr. Imke Misch, Koordinatorin Gender & Interkulturalität

Konzeption und Redaktion:
Die Texterin, Köln

Stand 09/2019
www.hmtm-hannover.de/gleichstellungsbuero

[#NOTME]

GEMEINSAM GEGEN SEXUALISIERTE
DISKRIMINIERUNG AN DER HMTMH



#diskriminierung #belästigung #gewalt

Seit #MeToo einen öffentlichen Diskurs über schweigend erduldeten Machtmissbrauch ausgelöst hat, ist sexualisierte Diskriminierung kein Tabuthema mehr. Dennoch fällt es denen, die sie erleben, schwer, darüber zu sprechen. Gründe sind unter anderem Scham oder die Angst, Benachteiligung zu erfahren. Oftmals können oder wollen die Betroffenen aber auch nicht wahrhaben, dass ein Verhalten Grenzen überschreitet.

Denn wo diese Grenzen verlaufen und wann sie verletzt werden, hängt vom subjektiven Empfinden der einzelnen Person ab. Es gibt keine Definition, die abschließend festlegt, wann eine Handlung oder Verhaltensweise eine Belästigung darstellt – zumal der Übergang oft fließend ist.

Sexualisierte Diskriminierung tritt in den unterschiedlichsten Formen auf. Oft beginnt sie subtil: mit Komplimenten, Anzüglichkeiten, sexistischen Witzen oder unnötigem körperlichen Kontakt. Vor allem Frauen erleben sie. Aber auch Männer sehen sich herabwürdigendem Verhalten ausgesetzt.

Sexuelle Belästigung ist kein Bagatelldelikt. Sie kann für die Betroffenen weitreichende Folgen haben: körperliche, psychische und ökonomische – wenn die Verwirklichung beruflicher Perspektiven dadurch verhindert wird.

DESHALB SIND WIR ALS HOCHSCHULE IN DER PFLICHT. NIEMAND DARF SICH BEI UNS DISKRIMINIERT FÜHLEN.

#hinschauen #ansprechen #zuhören

Im Mai 2019 hat die HMTMH eine „Richtlinie zum Schutz vor Benachteiligung, Diskriminierung, sexueller Belästigung und Gewalt“ verabschiedet. Damit stellen wir uns allen Formen von Ungleichbehandlung oder Erniedrigung im Hochschulleben aufgrund von Geschlecht, ethnischer oder sozialer Herkunft, Alter, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, sexueller Orientierung oder Identität entgegen.

In der künstlerischen Ausbildung kommen sich Lehrende und Studierende nahe. Emotionalität und Körperlichkeit sind Mittel des Ausdrucks – beim Musizieren wie beim Theaterspielen. Individuelle, oft persönlich enge Zusammenarbeit in Kleingruppen und Einzelunterricht sind integrative Bestandteile vieler unserer Studiengänge.

Dazu kommt, dass an der HMTMH Menschen aus allen Kulturkreisen der Welt miteinander lernen und arbeiten. Sie haben unterschiedliche Bedürfnisse in Bezug auf Nähe und Distanz. Körperlichkeit und Emotionen werden auf verschiedene Weise ausgedrückt – Beziehungsverhältnisse nicht immer von beiden Seiten gleich interpretiert.

WIR MÖCHTEN ALLE MITGLIEDER UND ANGEHÖRIGEN UNSERER HOCHSCHULE ERMUTIGEN

- sensibel mit Nähe umzugehen
- das eigene Bedürfnis nach professioneller Distanz unmissverständlich klarzumachen
- Grenzverletzungen anzusprechen
- und sich konsequent gegen Diskriminierung und Belästigung zu wenden – egal, ob Sie selber betroffen sind oder einen Übergriff beobachten.

HOFFEN SIE NICHT, DASS EIN FEHLVERHALTEN VON ALLEINE WIEDER AUFHÖRT. WERDEN SIE AKTIV.

#sensibilisieren #beraten #unterstützen

Als Hochschule wollen wir ein Studien- und Arbeitsumfeld garantieren, das von Achtung und Toleranz geprägt ist und das Grenzen akzeptiert: die klar artikulierten ebenso wie die unausgesprochenen.

Wir wollen Grenzüberschreitungen jeder Art an der HMTMH verhindern. Nachhaltige Maßnahmen zur Prävention helfen uns dabei. Dazu gehört zuallererst Aufklärung und Sensibilisierung. Sexualisierte Diskriminierung muss erkannt und als solche benannt werden. Dazu gehören auch der Aufbau eines professionellen Beratungsnetzwerks und die größtmögliche Unterstützung betroffener Mitglieder und Angehöriger unserer Hochschule.

Auf der Rückseite dieses Flyers haben wir Stellen aufgelistet, an die Sie sich wenden können, wenn Sie sich benachteiligt, diskriminiert oder sexuell belästigt fühlen bzw. Gewalt erfahren haben. Hier beraten wir Sie über Schutz- und Handlungsmöglichkeiten und helfen Ihnen bei der Entscheidung, ob eine förmliche Beschwerde eingereicht werden sollte. Selbstverständlich werden alle Beratungsgespräche vertraulich behandelt.

ES DARF AN UNSERER HOCHSCHULE KEINE FORTSETZUNG VON #METOO GEBEN. MACHEN SIE SICH MIT UNS STARK FÜR #NOTME.

[#NOTME]